



Cyber-Gesamtkonzept

Die digitalisierte Armee muss Nato-kompatibel sein

GEORG HÄSLER, BERN

Der Krieg in Europa begann weder mit einem Schuss noch mit einem Bombenabwurf. Die russischen Angriffe erfolgten zuerst im Datenwirrwarr des Internets, lautlos ausgeführt von Hackern, die oft nicht einmal direkt mit dem Kreml in Verbindung stehen. Der Krieg hat mit der technologischen Entwicklung eine weitere Gestalt angenommen. Doch erst der Überfall der russischen Armee auf die Ukraine, die physische Gewalt mit militärischen Mitteln, entlarvte wieder sein wahres Gesicht: Es ist Krieg, wenn Menschen sterben, wenn Städte zerstört und Landstriche verheert werden. Genau dort knüpft der Bundesrat mit der militärischen «Gesamtkonzeption Cyber» an. Die Armee soll sich auf den Kern ihres Auftrags konzentrieren: Die Verteidigung und damit die Kriegsverhinderung.

Ein Schwergewicht der Fähigkeiten liegt deshalb beim Schutz ihrer eigenen Infrastruktur: nicht nur im Internet, dem eigentlichen Cyberspace, sondern vor allem auch im elektromagnetischen Raum, also dort, wo die Daten per Funk übertragen werden. Im «Gefecht der verbundenen Waffen», dem koordinierten Einsatz von Panzern, Flugzeugen und Artillerie, sind sichere Verbindungen zur Kommunikation und Führung zentral.

Der offensichtliche Mangel an Koordination dürfte einer der Gründe dafür sein, dass sich die russische Armee trotz Überlegenheit nicht durchsetzen kann. Die unterschiedlichen Waffengattungen müssen aus einer Hand geführt werden können. Es ist deshalb richtig, dass die Armee auf die Digitalisierung ihrer zentralen Instrumente der Führung setzt. Damit sind nicht Apps für die Dienstverschiebung gemeint, sondern unter anderem ein integrales Lagebild für alle Stufen. In diesem Bereich besteht dringender Handlungsbedarf. Die «Gesamtkonzeption Cyber» liest sich zwischen den Zeilen wie ein Zustandsbericht über die heutige Situation. Die Schweizer Armee ist noch weit weg vom Smartphone-Zeitalter. Der Cyber-Bericht aus dem Verteidigungsdepartement setzt nüchtern auf die Verbindungen zwischen allen Teilen der Armee und damit auf deren Funktionstüchtigkeit. Auf zeitgeistige Visionen einer Hightech-Truppe wird verzichtet. Die «raison d'être» der Armee wird

nicht mit dem Zauberwort «Cyber» verklärt, wie dies in den letzten Jahren oft geschah.

Der konventionelle Angriff der russischen Armee auf die Ukraine ist eine kalkulierte Eruption der Gewalt, eine Episode in einer Dramaturgie. Es wird wieder eine Phase eines uneindeutigen Konflikts folgen. Deshalb muss in der Umsetzung der Cyber-Konzeption auf die Interoperabilität einer digitalisierten

Die Armee soll sich auf den Kern ihres Auftrags konzentrieren: die Verteidigung und damit die Kriegsverhinderung.

Armee geachtet werden: die Fähigkeit, mit Partnern auch weit unterhalb der Kriegsschwelle zusammenzuarbeiten und auch zu trainieren, bevor es zu spät ist. Der Cyber-Bericht weist auch in diesem Bereich in die richtige Richtung. Was fast gänzlich fehlt, sind Überlegungen, wie die Schweizer Armee an die Systeme der Nato andocken kann. Dafür waren bisher die politischen Rahmenbedingungen schlicht nicht gegeben. Dies hat sich allerdings geändert. Die Schweiz ist dabei, den Neutralitätsbegriff neu zu verhandeln. Eine engere Kooperation mit den militärischen Nachbarn ist plötzlich wieder denkbar.

Ein funktionierendes Gesamtsystem aus allen Elementen am Boden, in der Luft und in den nichtphysischen Räumen auf technologischem Topniveau ist der wirkungsvollste Beitrag der Schweiz zur Sicherheit Europas – und die Grundbedingung für mehr Nähe zur Nato. Das militärische Cyber-Konzept ist wie die Berichte über die Erneuerung der Bodentruppen und der Luftwaffe eine gute Basis. Fast ebenso wichtig wie die interne Vernetzung sind klar definierte, eingeübte Schnittstellen der Führungssysteme für die konkrete Zusammenarbeit. Es ist jetzt der richtige Moment, günstige Voraussetzung zu schaffen: für eine digitalisierte Neuauflage der eingemotteten Konzeption «Sicherheit durch Kooperation». Die Zeit der sicherheitspolitischen Denkverbote ist vorbei.